

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN  
AM 8. DEZEMBER 1923

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

— № 386360 —

KLASSE 57a GRUPPE 26

(B 106868 VI/57 a<sup>2</sup>)

---

Bing-Werke, vorm. Gebr. Bing A.-G. in Nürnberg.

Objektivverschluß.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 21. Oktober 1922 ab.

Bei der Herstellung von billigen photographischen Apparaten beschränkt man sich auf Objektivverschlüsse, die lediglich die Einstellung des Verschlusses für Zeit- und Momentaufnahmen ermöglichen. Derartige Verschlüsse sind vielfach bekannt geworden; sie sind als Schieber, Lamellen, Segmente, Scheiben usw. ausgebildet.

Die Erfindung betrifft einen Scheibenver-

schluß, der unter einfachster baulicher Ausgestaltung mit nur einer Auslösevorrichtung die Zeit- und Momentbelichtung gestattet. Gegenüber den bekannten Verschlüssen hat der Erfindungsgegenstand demnach den Vorteil, daß die bisher üblichen Einstellorgane auf Zeit, Moment oder Durchsicht in Wegfall kommen. Die Einstellung auf Zeit oder Moment geschieht nach der Erfindung ledig-

10

15

lich durch den den Verschuß auslösenden Hebel selbst, je nachdem dieser bis zu einem Widerstandspunkt und dann nach Ablauf der gewünschten Öffnungszeit ganz heruntergedrückt oder aber sofort unter Überwindung eines Widerstandes ganz heruntergedrückt wird. Zu diesem Zweck ist in den Weg des Auslösehebels eine Gegendruckfeder eingeschaltet, die bei Zeitaufnahmen den Anschlag für den Auslösehebel bildet, bei Momentaufnahmen aber gespannt werden muß.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigen die Abb. 1 eine schaubildliche Darstellung einer mit der Verschußvorrichtung versehenen Kamera in ihrer Handhabung und die Abb. 2 die Verschußvorrichtung selbst.

Die in bekannter Weise mit Stufen 1, 2 und einer Belichtungsöffnung 3 versehene Verschußscheibe 4 ist auf einem mit einem Drehknopf 5 ausgestatteten Zapfen 6 drehbar gelagert. Eine an der Verschußscheibe 4 einerseits und an der Kammerwandung andererseits befestigte Schraubenfeder 7 wirkt ständig auf Drehen der Verschußscheibe, wenn diese die mit ausgezogenen Linien dargestellte Stellung in Abb. 2 einnimmt. Der unter dem Einfluß einer Schraubenfeder 8 stehende Auslösehebel 9 hat eine Nase 10, die sich gegen die Stufen 1 oder 2 der Verschußscheibe 4 legt. Unterhalb des Auslösehebels 9 ist eine starke Gegendruckfeder 11 angeordnet, deren eines Ende um einen Haltestift 12 greift. Zur Begrenzung der Ausschwingung der Verschußscheibe dient ein Stift 13. Das auf der Verschußscheibe befindliche Wort »gespannt« ist durch eine Schauöffnung 14 der Gehäusewand ersichtlich.

Soll eine Zeitaufnahme gemacht werden, so wird zunächst die Verschußscheibe 4 durch Drehen des Knopfes 5 in ihre gespannte Lage gebracht, in der sie durch die Stufe 1, die sich gegen die Nase 10 des Auslösehebels 9 abstützt, festgehalten wird. Drückt man nun auf den Auslösehebel 9, bis dieser auf die Gegendruckfeder 11 auftrifft, so gibt die Nase 10 die Verschußscheibe 4 frei und diese schnell unter der Wirkung der Feder 7 so weit herum, bis die Stufe 2, die in einer größeren Entfernung vom Mittelpunkt als die Stufe 1 liegt, von der Nase 10 des niedergedrückten Hebels 9 aufgefangen wird. In der neuen Stellung kommt die Öffnung 3 vor die Objektivöffnung 15, und die Platte kann beliebig lange belichtet werden. Um die Belichtung zu beenden, drückt man den Auslöse-

hebel 9 weiter nach unten, wodurch die Stufe 2 freigegeben wird und die Verschußscheibe 4 in die mit gestrichelten Linien dargestellte Lage schnell, während der Hebel 9 in seine Auffangstellung zurückkehrt. Der beim Niederdrücken des Hebels 9 plötzlich auftretende Widerstand der Gegendruckfeder ist gefühlsmäßig leicht wahrzunehmen. Beim Zurückdrehen der Verschußscheibe in die gespannte Lage weicht der Auslösehebel 9 infolge der langgestreckten Kurvenbahn 16 der Nase 10 leicht aus.

Soll eine Momentaufnahme gemacht werden, so wird der Auslösehebel 9 bis in seine unterste Stellung kräftig durchgedrückt, wobei während des zweiten Teils der Bewegung der Druck der Feder 11 zu überwinden ist. Die Nase 10 kommt bei diesem vollständigen, einmaligen Niederdrücken außerhalb der Bewegungsbahn der Stufe 2, so daß die Verschußscheibe sofort in ihre durch den Stift 13 begrenzte Endstellung schnell. Die Belichtungsöffnung 3 durchheilt dabei die optische Achse nur während eines Bruchteils einer Sekunde.

Der nach der Erfindung vorgeschlagene Objektivverschuß kann sowohl an gewöhnlichen Kameras, ferner an Stereoskopapparaten und schließlich auch an solchen Doppelkameras verwendet werden, die mittels eines in der Mitte sitzenden Objektivs als Panoramaapparat benutzt werden können. Es muß dann eine zweite oder dritte Verschußscheibe vorgesehen werden, die mit der ersten in irgendeiner Weise zwangsläufig gekuppelt ist.

#### PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Objektivverschuß für photographische Apparate mit einer für Zeit- und Momentaufnahmen einstellbaren Verschußscheibe und einem in deren Stufen eingreifenden Auslösehebel, dadurch gekennzeichnet, daß die Zeit- oder Momentbelichtungen durch stufenweises oder vollständiges Niederdrücken dieses einen Auslösehebels (9) bewirkt werden.

2. Objektivverschuß nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in die Bahn des Auslösehebels (9) ein Widerstand (z. B. eine Feder 11) eingeschaltet ist, der bei Zeitaufnahmen einen Anschlag bildet und bei Momentaufnahmen das durchdrücken des Hebels in seine unterste Stellung gestattet, wodurch die Verschußscheibe (4) gänzlich freigegeben wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1.

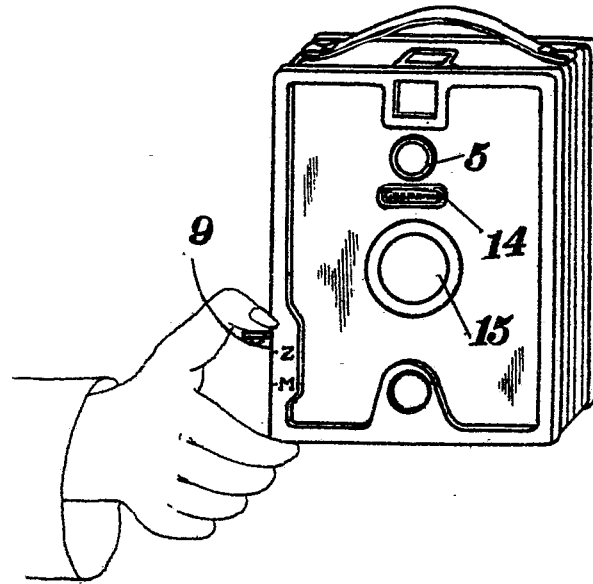


Abb. 2.

